

Silberlöffel als Prämie!

FREI!

Jeder neuer Abonnent oder Jeder, welcher den Jahresbetrag von **\$1.75**

für einen neuen Abonnenten einschickt, erhält einen in reicher, erhabener Verzierung gearbeiteten

Kaiser-, Kaiserin-, Kron-Prinz- oder Hindenburg-Silberlöffel

als Prämie. Verschlehen Sie nicht, von diesem Angebot, solange der Vorrath reicht, Gebrauch zu machen.



FREI!

Jeder alter Abonnent oder Jeder, welcher seine Subscription auf den „Anzeiger und

Herald“ nebst Beiblättern auf ein Jahr im Voraus bezahlt. Bezahlt jetzt!

Bestell-Bettel.

Anzeiger-Herald Publ. Co., Grand Island, Neb.
Einkaufende sende ich Ihnen 8 ... in Vorauszahlung auf ein Jahr für den „Anzeiger und Herald“, „Sonntagsblatt“, „Acker- und Gartenbau-Zeitung“, sowie für Lieferung der Silbernen ...
Name
P. O.
N. A. D. ab. Str.
County Staat

Anzeiger - Herald Publishing Co.

Dr. J. H. Meyers Zahnarzt

Office Dolan-Gebäude.
Benutzt das Telephon für Bestellungen.
Wohnhaus: Black 1892.
Office: Red 139
Grand Island, Neb.

GEDDES & CO.

Leichenbestatter,
315-317 West Dritte Straße, Telephon
Tag oder Nacht, 24 St. 5901
Privats Ambulanz.
J. A. Livingston, Begr.-Direktor

Grand Island Undertaking Co.

Lizenzierte Einbalsamierer
Telephon: 508, 1586 und Black 1869
G. A. Lyons Grand Island,
R. G. Van Beghten Nebraska

Dr. Oscar H. Mayer

Deutscher Zahnarzt
Hedde Gebäude Phone 2 51

Dr. H. B. Boyden

Arzt und Wundarzt
oberhalb Baumann's Apotheke
Tel. Office 1510 Wohnung 1537

Dr. A. H. Farnsworth,

Arzt und Wundarzt,
Office: 2. Stockwerk, Hedde Gebäude

Bayard H. Paine

Advokat und Rathgeber
Wohn-Island, Nebraska
Kbstraße unterhalb. Privat-Kabinete und
Küche. Kollisions.

WILLIAM SUHR

Rechtsanwalt
First National Bank-Gebäude
Grand Island, Neb.

Ev. Luth. Dreieinigkeits-Kirche

512 östliche 2. Straße
Pastor H. Willens.
Gottesdienst jeden Sonntagmorgen
um 10:30 Uhr.

Ev. Luth. St. Paulus-Kirche.

Ede 7. und Locust-Straße.
Pastor G. M. Schmidtman.
Gottesdienst jeden Sonntag Vormittag
um 10 Uhr.

— Bezahlt Eure Zeitung jetzt!

Walter Life Insurance Co. soll

gerichtlich verhindert werden, ihren
Einkauf in englisch-französischer
Anleihe anzulegen.

Krau Egan S. S. Walsh aus

Chicago, Inhaberin einer Versicherungs-
police über \$200000 reichte im Bun-
desgericht eine Einhaltelage gegen die
Walter Life Ins. Co. von New
York ein, um zu verhindern, daß die
Lebensversicherungs-Gesellschaft ihre
Abtheilung ausführt, \$10,000,000 aus
ihren Ertragsfonds in der englisch-französischen
Anleihe anzulegen.

Panama-Kanal vorläufig geschlossen.

Eine gründliche Untersuchung der
Ursache beim Gailar-Einbruch, wo
die letzten Erdbeben stattfanden, er-
giebt, daß sich 10,000,000 Kubit-
yards Erdmassen in Bewegung befin-
den, welche ausgehängert werden
müssen, ehe ein permanenter Kanal
durch den Einschnitt hergestellt werden
kann. Die Arbeiten werden die
Zeit bis zum 1. Januar 1916 in Aus-
sicht nehmen und der Kanal muß
so lange geschlossen bleiben.

Ihre Erklärung ist gefährlich, beseitigen

Sie dieselbe jetzt!

Eine Erklärung kann man sich

leicht zuziehen. Ein geschwächtes Sys-
tem ist für Krankheitskeime emp-
fänglich. Dr. Well's „Fine Car
Boney“ ist gut für Erkältungen und
Austen. Er löst den Schleim, befeuchtet
den Husten und befähigt die
Lungen. Er ist garantiert. Nur 25
Cents bei Ihrem Apotheker.

„Weltkrieg“

Zeitgeschichtliches Sammelwerk in
wöchentlichen Lieferungen zu

Fünf Cents

Halbjährlich . . . \$1.30

Jährlich 2 60

Auflage in Deutschland
über 100,000 wöchentlich!

Der Reinertrag umgeschmälert zum
Besten der Kinder im Felde
stehender Männer.

Zu beziehen durch

Hilfsverein Deutscher Frauen

15 Broadway, New York, N. Y.

Frau Carl L. Schurz

Schatzmeisterin für die Ver. Staaten.

Sieben erschienen:

„WORLD WAR“

Der „Weltkrieg“ in englischer Sprache.
Preis wie oben.

Haferernte in Nebraska.

Die landwirtschaftliche Behörde
des Staates Nebraska hat einen Be-
richt veröffentlicht, wonach die Hafer-
ernte in diesem Jahre größer sein
wird als je zuvor in der Geschichte
des Staates. Derselbe beträgt über
73,000,000 Bushel gegen 71,000,
000 im Vorjahre. Der höchste bis-
herige Ertrag war 71,562,000 Bu-
shels in 1910.

Arbeiter Nebraska Anwalt erhält

Zwischenstrafe.

Der frühere Countyanwalt Arthur

Königlein in Madison, Neb., welcher
der Verwahrung schuldig befunden
wurde, erhielt dieser Tage eine Justiz-
hausstrafe von 1 bis zu 5 Jahren.

Deutschlands Kartoffelernte.

Die diesjährige Kartoffelernte in
Deutschland wird auf 60,000,000
Tonnen veranschlagt. Seit Beisein
des deutschen Reiches ist eine derarti-
ge Zahl auch nicht annähernd erreicht
worden. So riesengroß ist die Kar-
toffelernte, daß die deutsche Regie-
rung das Ausfuhrverbot auf Kartoffeln
nach der Schweiz aufgehoben hat.

Brit. Offiziersverluste 17,074 bis zu

Ende September.

Die Gesamtverluste der briti-

schen Armee an Offizieren seit Be-
ginn des Krieges bis zum 27. Sep-
tember betragen nach einer letzten in
London veröffentlichten amtlichen Li-
ste 17,074; davon sind 5176 Offiziere
gefallen bezw. ihren Wunden er-
legen, 10,169 verwundet und 1429
vermißt.

Nebraskas Ernte.

Gemäß der Regierungsberichte
wird die diesjährige Maisernte in
Nebraska auf 213 Millionen Bushel
gegen 173 Millionen im letzten Jahre
geschätzt; die Weizenernte auf 75
Millionen gegen 68 Millionen Bu-
shel im Vorjahre, und die Raps-
ernte auf 1,160,000 Tsch gegen nur
400,000 Tsch im Jahre 1914. Da-
für ist der Preis von \$2.85 per Tsch
im Vorjahre auf \$1.95 in diesem
Jahre gefallen.

Die Frauenemancipation ist keine

Bewegung, sondern ein Zustand;
der Zustand nämlich, in den Frauen
zu geraten pflegen, wenn sie kei-
nen Mann finden können oder wenn
sie sich an den Männern übernommen
haben.

Vor dem Staatsbankrott.

Die trostlose Lage der russischen Staats-
finanzen.

Der Berliner „Morgenpost“ wer-
den indirekt aus Petersburg Mit-
teilungen über die Vorgänge in der
letzten geheimen Sitzung der Fi-
nanzkommission des russischen
Reichsrates gemacht. Was wir darin
zu lesen bekommen, übersteigt bei
weitem selbst die pessimistischsten
Aussagen über die Lage der rus-
sischen Staatsfinanzen. Rußland
steht unmittelbar vor dem Staats-
bankrott, und das russische Her-
renhaus gibt unumwunden zu, daß
man bis jetzt keinen Ausweg gefun-
den habe.

Sraf Kozolozow hat in seiner
Rede ein erschreckendes Bild der La-
ge gegeben. Die letzte Milliardenan-
leihe habe nur knapp 400 Millionen
ergeben, der Rest figuriere als Akti-
um in der Bilanz der Staatsbank
zum Kurse von 85. Das Staats-
budget für 1915 schlicke mit einem
Defizit von 580 Millionen Ru-
bel ab, und Finanzminister Bart
habe sich darüber einfach hinwegge-
setzt, indem er diese Summe auf
das Kriegsbudget übertrug. Unfin-
gige Notenausgabe führe zum Ban-
kerott. Rußland müsse unbedingt
im bevorstehenden Auslande eine An-
leihe aufnehmen.

Auf diese Rede antwortete Fi-
nanzminister Bart mit niederstüm-
pfer Selbstbeziehung: Es sei
völlig ausgeschlossen, eine derartige
Anleihe gegenwärtig in Frankreich
oder England zu realisieren, da die-
se beiden Staaten sich selber in
höchst peinlicher Lage befänden. Die
jüngste französische Dreieinhalb-
Milliardenanleihe habe tatsächlich
nur knapp zwei Milliarden ergeben.
In Amerika habe Frankreich bis
heute nur 45 Millionen Dollars er-
halten können, und in Paris und
London habe man Herrn Bart eine
Anleihe nur dann versprochen, nach-
dem die eigenen Geldbedürfnisse die-
ser beiden Länder gedeckt sein wür-
den, woran bei der betreffenden Sor-
tierung dieser beiden Märkte bis
auf weiteres nicht zu denken sei.

Den schlimmsten Hieb erhielt Bart
vom Reichsratsmitglied Professor
Oserow, der kurz erklärte, Rußland
stehe unmittelbar vor dem Stra-
sen und von den Verbündeten sei nichts
zu erwarten. Die einzige Hoffnung
bleibe Amerika, aber er fürchte, daß
auch hier die Hoffnung nur gering
sei. Mit der Mobilisierung der
russischen Wirtschaftskräfte werde es
wie mit der Autonomie Polens ge-
hen, die Rußland den Polen endlich
versprochen habe, nachdem es Polen
bereits verloren hatte. Was aber
Amerika anlangte, so habe Washing-
ton bereits offiziell wissen lassen,
daß Amerika für die derzeitige rus-
sische Regierung kein Geld habe.
Man müsse somit zu energischen
Maßregeln greifen. Man sollte ein
offizielles Aufgebot für Gold ein-
führen, etwa 150 Papier für 100
Gold, man sollte ausnahmslos
sämtliche goldenen Schmuck- und Ge-
brauchsgegenstände innerhalb Ruß-
lands gegen später einzulösende Re-
quisitionsscheine beschlagnahmen.

Die Wareneinfuhr aus dem Aus-
land müsse sich lediglich auf den
Kriegsbedarf beschränken, und man
müsse versuchen, in Amerika eine
Anleihe zu effektuieren unter der
Bedingung, daß der ganze Anleihe-
betrag in Amerika verbleiben werde
als Zahlung für den dort zu lie-
fernden Kriegsbedarf.

Es ist bezeichnend, daß Bart auf
die Ausführeien von Kozolozow
und Oserow kein einziges Einwen-
dungswort fand. Oserows Aus-
sagen müssen ihm besonders
schmerzhaft überbracht haben, da
Oserow seit Jahren gerade dem Fi-
nanzministerium als Finanzfach-
mann beigegeben ist. In Petersburg
spricht man erstlich von der He-
bernahme des Finanzministerpostens
durch Kozolozow.

Wie dem auch sei, Rußlands
Bankrott ist unumkehrbar und von
autoritativer Seite selbst deutsch
und unumwunden als so gut wie
unabwendbar erklärt worden.

Das bischöfliche Ord-

nariat Würzburg gibt bekannt: Es
ist zu befürchten, daß während der
Kriegszeit auch das Del mit Beschlag
belegt wird, dessen wir zum Unter-
halt der Kirchenlampen bedürfen; je-
denfalls ist es angezeigt, mit diesem
Del sparsam umzugehen. In nicht
wenigen Kirchen brennt aber das ewi-
ge Licht nicht nur vor dem Aller-
heiligsten, sondern es brennen auch Lam-
pen vor manchen Altären und Bil-
dern. Mit Rücksicht auf die außeror-
dentlichen jetzt obwaltenden Umfän-
den verordnen wir auf Antrage aus
dem Klerus heraus, daß während der
Kriegszeit Lampe, nicht unterhalten
werden. So lebenswert auch dieser
Gebrauch sein mag, so beruht er doch
nicht auf einem kirchlichen Gebot. Er
ist deshalb jetzt unterbleiben, damit
immer der nötige Vorrat an Del
vorhanden ist, um wenigstens das
ewige Licht dort zu unterhalten, wo
es vorchriftlich ist — vor dem Tabe-
rnakel.

Kriegsschauplatz.

Briten flehen verzweifelt Japan um
Hilfe an.

Die Wendung der Dinge auf dem
Balkan hat in England eine panik-
artige Stimmung erzeugt. Alle
Blätter schildern die Situation in den
düstersten Farben und zwischen ihren
Angriffen auf den Minister des Aus-
wärtigen gehen Behercufe auf. So
schreibt ein tonangebendes Blatt:
„Die Lage ist so düster, wie sie sein
kann. Englands Weltmacht und An-
sehen stehen auf dem Spiele. Der
Rücktritt des griechischen Premiers
war der schwerste Schlag, den die Al-
liierten erlitten haben. Es ist aber
möglich, die drohende Katastrophe ab-
zuwenden und den Balkan zum Gra-
be deutlichen Energie und der jung-
türkischen Anschläge zu machen. Das
kann gelingen, wenn mit der größten
Schnelligkeit ein Heer von 200,000
Mann nach Serbien geworfen wird.
Die neutralen Mächte müssen zum
Eingreifen bewegen werden, koste es,
was es wolle, und Japan muß 250,
000 Mann Truppen nach dem Bal-
kan senden, oder eine noch größere
Armee.“

Ein Volkwerk gegen Alliierten-Lücke.
Aus Amsterdam: In einer Rede,
die Solik Ben, Präsident des türki-
schen Kabinettsrates, im Beisein des
Kriegsministers Enver Ben vor dem
Parlament hielt, sagte derselbe: Das
wichtigste Resultat des Krieges war
die Thatsache sein, daß von der Nord-
see bis zum Indischen Ozean ein
mächtiger Staatenbund entstehen
wird, der für immer ein Volkwerk
gegen britische Selbstsucht, französi-
sche Rachsucht, russische Eroberungs-
lust und italienische Verätherci sein
wird.

Die Bulgaren haben die Feinde-
sigkeiten gegen Serbien eröffnet, so
wird vom Dienstag dieser Woche be-
richtet. Die Bulgaren haben ihre
Angriffe an zwei Punkten eröffnet:
eine große Streitmacht marschiert ge-
gen das serbische Hauptquartier, eine
andere befindet sich auf dem Marše
nach der Eisenbahn, welche die Ver-
bindung zwischen den Landungstrup-
pen der Alliierten und den Serben
herstellt. Ein Teil der Armee des
Seldschukhalls v. Madensen, 150,000
Mann stark, rückt in südöstlicher
Richtung vor in der Absicht, sich zu
erreichen und eine Verbindung mit
den bulgarischen Truppen herzustel-
len.

Serbien entblößt bulgarische Grenze

Aus Sofia vom Montag dieser
Woche: Sieben Divisionen der serbi-
schen Armee, die bisher an der bulga-
rischen Grenze konzentriert waren, ha-
ben Befehl erhalten und sind
nach dem Norden abgezogen, um
sich den deutschen Verbündeten entge-
genzuwerfen. Auch die von serbischen
Truppen besetzten albanischen Städte
wurden aus dem gleichen Grunde ge-
räumt.

Der Londoner „Globe“ deutet die

Realität an, daß die gesamte
Streitmacht der Alliierten von Galli-
poli nach Saloniki geschickt werden
wird, da man dem Vordringen der
Deutschen unter allen Umständen ei-
nen Niegel vorziehen will.

Deutschlands Gewerbe blüht.

Aus Berlin wird berichtet: Trotz
der ungeheuren Summen, die wäh-
rend des Monats September in der
Kriegsanleihe angelegt wurden, sind
in diesem Monat 28 Millionen Mark
in neuen Industriewerthen investirt
worden. Es ist dies 10,000,000
Mark mehr als im Monat August.
Der günstige Ausgang der großen
Schlacht im Westen und die Entwic-
kung der Balkanfrage haben dem Ge-
schäft einen gewaltigen Aufschwung
verleihen.

Folgen von Leberleiden — geistig

niedergedrückt, physisch matt.
Die Leber aufgestoßt und unthä-
tig, jetzt sich zuerst im geistigen Zu-
stand — niedergedrückt und kritisch.
Das Leben erhebt sich fruchtlos, wenn
Magen und Leber nicht ihre Arbeit
verrichten. Sallet's Leber-Käse
und gesund durch den Gebrauch von
Dr. King's „New Life Pills“; sie rei-
nigen den Unterleib, heilen Ihre
Verstopfung und reinigen das Blut.
25c beim Apotheker. Park's Ar-
nica-Salbe vorzüglich für Fäule-
schäden.

Schönheit und Bier

find zwei ideale Di ge. Es ist
eine anerkannte Thatsache, daß
das rasige Aussehen des Mädchens
vom G auch unseres unübertref-
lichen Bieres kommt. Es be-
steht ein liebliches Aroma und
rzt Jedem beim ersten Ge-
schmack zu einem derben Trunk.
Dieses Bier stärkt den Körper
und hebt die Muskeln und wirkt
belebend auf das menschliche Sys-
tem.

Brücht eine Kiste unfres
„G. J. Special“
Auf Verlangen liefert es jede Wirtschaft in der Stadt.

GRAND ISLAND BREWING CO.

Phone 1880

GEDDES & CO.

Leichenbestatter und
Einbalsamierer : :

J. A. Livingston, Lizenzierte Einbalsamierer

Tag- oder Nacht- Anfrage prompt beantwortet

315-317 W. 3. Str. Phone Nth 590-1

HATFIELD

Zahnarzt

GRAND ISLAND, NEBRASKA

Heber Kaufman's 10c-Laden

Office: 377—Telephoniert—Wohnung: 707

Auf spezielle geschäftliche Vereinbarung ist die
Office Nacht- und Sonntag Vormittags offen

Jetzt für den Geschäftsbetrieb bereit

Neues Lokal im neuen Gebäu-
de, neue Einrichtung und Möbel.
Alles hochmodern. Verlässliche
Zahnbehandlung zu Preisen hoch
genug zur Bezahlung erstklassiger
zahnärztlicher Dienste und niedrig
genug, um den Mitteln Aller ge-
recht zu werden.

22-far. Goldkronen \$5.00
Bridgework, per Zahn \$5.00
Platten \$8.00 und mehr

Silberfüllungen \$1.00
Goldfüllungen \$2.00 u. m.

DR. GLAZE

Alle Arbeit garantiert. Damen-Bedienna. Eingang an der Westseite
Telephon 7 156 Moth-Gebäude, Zimmer 1 und 2.

Advertise in the Anzeiger. It pays.

The Paris Lunch

110 N. Locust Strasse

Reguläre Mahlzeiten und „Short Orders“.

Reelle Bedienung